

Verwaltung und Infrastruktur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum**

Band (Jahr): - **(2016)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltung

Die Verwaltung befasste sich mit Vorbereitungsarbeiten für bevorstehende Projekte und mit anderen Sonderaufgaben. So wurden am Versicherungsportefeuille diverse Optimierungen vorgenommen: Bei den Sach- und Gebäudeversicherungen wurden erkannte Unterdeckungen beseitigt, die Objektversicherungen neu geordnet und ihr Deckungsumfang verbessert.

Im Hinblick auf das Projekt Sammlungserschliessung und -bereinigung (vgl. dazu S.13) wurde die Beschaffung einer Softwarelösung für das Sammlungsmanagement vorbereitet. Die bisherige Lösung und das Umfeld wurden analysiert, die Anforderungen aufgenommen und in Ausschreibungsunterlagen beschrieben.

Gebäude und Aussenanlagen

Der Erweiterungsbau Kubus mit seiner durchdachten und zeitgemässen Infrastruktur kontrastiert stark mit dem schlechten Zustand des Altbaus und dem aufwendigen Betrieb der fünf Aussendepots mit ihren unterschiedlichen und oft ungenügenden Voraussetzungen. Im Berichtsjahr war neben kleineren Störungen und Pannen der Ausfall eines überalterten gebäudetechnischen Leitsystems zu verzeichnen. Der Ausfall verursachte erhebliche Kosten, dennoch konnte die Funktionalität nicht in vollem Umfang wiederhergestellt werden. Dieser Vorfall ist symptomatisch für die Problematik und die Risiken der bestehenden Situation, in der grössere Erneuerungen nicht möglich bzw. mit Blick auf die notwendige Gesamtanierung nicht vertretbar sind.

Aufgrund der Energiegesetzgebung sind Grossverbraucher zur Verbesserung der Energieeffizienz verpflichtet. Es wurde eine Planung erarbeitet, die Massnahmen im Bereich der Beleuchtung und Betriebsoptimierungen bei verbrauchsintensiven Anlagen vorsieht; erste Massnahmen wurden bereits umgesetzt. Im Zeitraum von zehn Jahren soll so eine Effizienzsteigerung um rund 18 % und eine Senkung des CO₂-Ausstosses um rund 8 % realisiert werden.

Im November wurde die 1966 erstellte, stark baufällige Baracke an der Bernastrasse 9 abgebrochen. Sie hatte lange Zeit als Büropavillon gedient; seit dem Bezug des Erweiterungsbaus Kubus im Jahr 2009 wurde sie nur noch sporadisch genutzt. Die entstandene Freifläche wird neu gestaltet und kann künftig von Schulklassen und Mitarbeitenden genutzt werden. Auch im Infrastrukturbereich wurde Projektarbeit geleistet. Die Finanzierungsträger sprachen einen Planungskredit, mit dem die Anforderungen an ein zukünftiges Zentraldepot definiert und eine Studie zum Vergleich verschiedener Lösungsmöglichkeiten eingeholt werden konnten. Ein auf Bau- und Kostenplanungen spezialisiertes Büro evaluierte in Zusammenarbeit mit Architekten und den jeweiligen Eigentümern sieben Varianten, erstellte Nutzwertanalysen und verglich die Wirtschaftlichkeit mit Blick auf die langfristige Perspektive. Untersucht wurden sowohl Neubauten als auch Umnutzungen und Eigentums- sowie Mietlösungen, dies an Standorten in Bern, der Agglomeration und der weiteren Umgebung. Die Studie bildet die Grundlage für erste Richtungsentscheide auf Ebene des Stiftungsrats und der Träger.